

## DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT HEIDELBERG

**Rede zu Verleihung des Hermann-Maas-Preises  
an Margot Friedländer und Zweitzeugen e.V.,  
27.10.2024, 17 Uhr,  
Heiliggeistkirche, Heidelberg**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Hermann-Maas-Preis gehört mittlerweile fest zur Erinnerungskultur, die wir in Heidelberg ganz bewusst pflegen. Das Erinnern und das Gedenken sind wichtig, damit unsere Kinder und Kindeskiner nicht vergessen, was es bedeutet, wenn die Menschlichkeit verraten und mit Füßen getreten wird.

Ich danke der Hermann-Maas-Stiftung und ganz besonders Ihnen sehr verehrter Herr **Dekan Dr. Christof Ellsiepen** als Vorstandsvorsitzenden der Stiftung für die Verleihung des Preises. Und ich danke der Jury für Ihre intensive Arbeit.

Die Verleihung des Hermann Maas-Preises 2024 an Margot Friedländer und den Verein ZWEITZEUGEN ist ein starkes Plädoyer für die Menschlichkeit. Willkommen in Heidelberg sehr verehrte **Prof. Monika Grütters** als Vorsitzende der Margot Friedländer

Stiftung und willkommen in Heidelberg an Sie, sehr verehrte **Rebecca Reusch** und sehr verehrte **Janika Raisch** vom Verein ZWEITZEUGEN.

### **Vermächtnis Hermann Maas**

Hermann Maas hat uns ein kostbares Vermächtnis hinterlassen. Es ist für uns alle eine Mahnung und eine Verpflichtung zugleich. Jeden Tag erreichen uns derzeit furchtbare Nachrichten und Bilder, die deutlich machen, was grenzenloser Hass anrichten kann.

Ich denke dabei ganz besonders an den Krieg im Nahen Osten. Das Massaker der radikalislamistischen Terrororganisation Hamas am 7. Oktober vor einem Jahr hat unvorstellbares Leid über die Bevölkerung Israels und Gazas gebracht.

Auch in Deutschland, auch in Heidelberg, gibt es seither wieder mehr antisemitische Attacken. Das schockiert uns, und es beschämt uns zutiefst. Menschen jüdischen Glaubens haben in Deutschland wieder Angst. Sie fühlen sich bei uns nicht mehr sicher.

Das dürfen wir nicht zulassen.

Ich bin überzeugt davon, dass Hermann Maas auch heute eine entschiedene Haltung eingenommen hätte, nämlich die der Mitmenschlichkeit.

Hermann Maas war ohne Zweifel ein außergewöhnlicher Mensch, der beispielhaft Zivilcourage gelebt hat. Er hat genau hingesehen, hat Unrecht erkannt und gehandelt. All das mit einer bewundernswerten, klaren und starken Haltung.

Er imponiert uns bis heute. Wir können viel von ihm lernen.

Hermann Maas war hier in der Heiliggeistkirche Pfarrer, von 1915 bis 1943. Nicht weit von hier entfernt wohnte er mit seiner Familie, in der Hirschgasse 17. Mit der Machtergreifung Adolf Hitlers im Jahr 1933, geriet er schnell ins Blickfeld der Nazis.

Für sie war er der „Judenpfarrer“. Doch er ließ sich nicht einschüchtern und rettete zahllose Menschen, bewahrte sie vor der Deportation.

Er half dabei auf ganz unterschiedliche Weisen. Er gab Trost, Lebensmittel, Geld. Er organisierte Pässe und Dokumente für die Flucht in eine sichere Zukunft.

Hermann Maas war dabei nicht allein. Helferinnen und Helfer, die er in seinem Kreis vereinte, unterstützten ihn.

### **Vorbild Hermann Maas**

Das Beispiel von Hermann Maas zeigt, dass die Menschlichkeit auch unter der Diktatur der Unmenschlichkeit, der menschenverachtenden Ideologie der Nazis nicht in Gänze ausgelöscht werden konnte. Hermann Maas steht daher für Hoffnung. Er macht uns bis heute Mut: Jeder kann etwas tun, wenn Menschen verfolgt und angegriffen werden.

Hermann Maas hat mit seinem Widerstand ein erhebliches persönliches Risiko auf sich genommen. Nachdem ihm 1942 die Lehrberechtigung für den Religionsunterricht entzogen wurde, wurde er 1943 in den Ruhestand versetzt. Ende 1944 wurde er zur Zwangsarbeit nach Frankreich deportiert.

Und auch nach dem Krieg engagierte sich Hermann Maas weiter. Bis zu seinem Tod im Jahr 1970 setzte er sich für die Versöhnung zwischen Juden, Christen und Deutschen ein. 1949 wurde er als erster nichtjüdischer Deutscher nach Israel eingeladen. In der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem wurde er 1950 mit einer der höchsten Auszeichnungen des Staates Israel als „Gerechter

unter den Völkern“ geehrt. Und 1952 wurde er Ehrenbürger Heidelbergs, 1954 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Hermann Maas hat mit seinem Wirken den Grundstein für unseren heutigen interreligiösen Dialog in Heidelberg geschaffen. Dieses friedliche Miteinander zwischen den Religionen müssen wir schützen. Gerade jetzt. Denn auch in Heidelberg spüren wir die Folgen des Angriffs der Hamas auf Israel. Wir beobachten mit Sorge, dass der Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften seitdem ins Stocken geraten ist. Wir brauchen den gegenseitigen Austausch. Denn Austausch schafft gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Darauf kommt es an. Dies können wir auch heute noch von Hermann Maas lernen.

Sie sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren: Hermann Maas wirkt bis heute in unserer Stadt. Er ist für uns Heidelbergerinnen und Heidelberger ein wichtiges Vorbild.

Vielen Dank.